



Zukunft im Blick

Durch den Umbau ist das Reiheneckhaus von 1895 nicht nur in seinem Charakter gestärkt, es widerspiegelt auch die Persönlichkeit seiner Bewohner. Ein Haus, das sich flexibel auf die Lebenssituation anpasst.

Text: Britta Limper, Fotos: Bruno Helbling



1 Im Erdgeschoss wurden Wohn-, Ess- und Arbeitsbereich zueinander geöffnet. Die Metallkonstruktion betont und rahmt die Übergänge.

Nachher Die neue Küche bietet genügend Arbeitsfläche und ist mit allen technischen Raffinessen ausgestattet.

Vorher Die Küchen waren klein und eng und boten wenig Anreiz, in ihnen zu kochen.



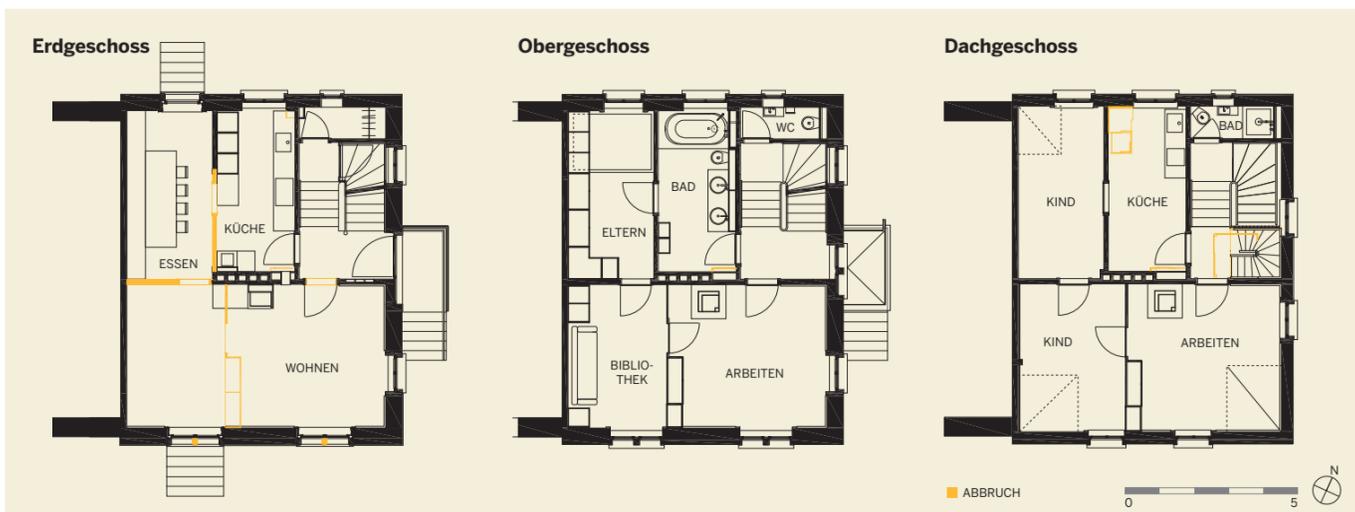
Nachher Das Wohn- und Arbeitszimmer im OG wurde beinahe unverändert gelassen. Böden, Türen, Schränke und Täfer wurden restauriert, ein neuer Ofen ersetzt den alten Gasofen.
Vorher Die meisten Räume waren in einem guten Zustand, sodass die alten Elemente so weit möglich wieder aufgearbeitet werden konnten.

«Die Materialien wurden roh belassen, um die Alterungsfähigkeit zu gewährleisten.»

Pasquale Talerico, Architekt

2 Der alte Bodenbelag im Esszimmer wurde durch einen neuen Tannenriemenboden ersetzt. Die Asphaltplatten in der Küche sind durch den hohen Bitumenanteil schwarz.

3 Das Wohnzimmer im Erdgeschoss: Die Heizkörper wurden in Anpassung an die anderen Materialien roh belassen.





NACHHER



4 5



4+5 Das Gäste-WC liegt zwischen dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss. Ein sattes Grün an den Wänden und am Fussboden sorgt für Frische. Das kleine, schmale Lavabo fügt sich in den engen Raum.

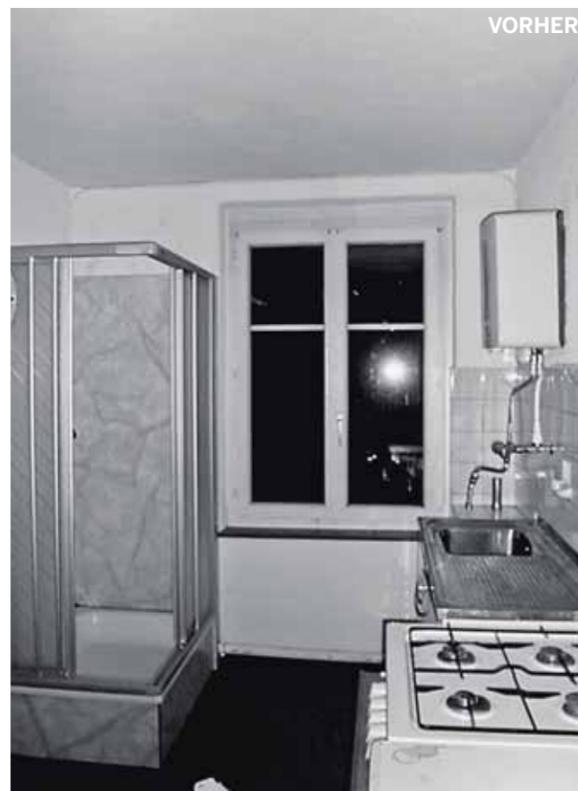
6+7 Zwischen Ober- und Dachgeschoss befindet sich ein weiteres Badezimmer mit Dusche. Hier dominiert die Farbe Gelb.

«Das Haus entspricht total den Bedürfnissen der Bewohner.»

Katharina Bütler, Innenarchitektin

Nachher Das Familienbad im Obergeschoss lässt keine Wünsche offen. Eine frei stehende Badewanne und eine Regendusche sorgen für Komfort. Das Design ist schlicht und zeitlos und fügt sich perfekt in den Altbau ein.

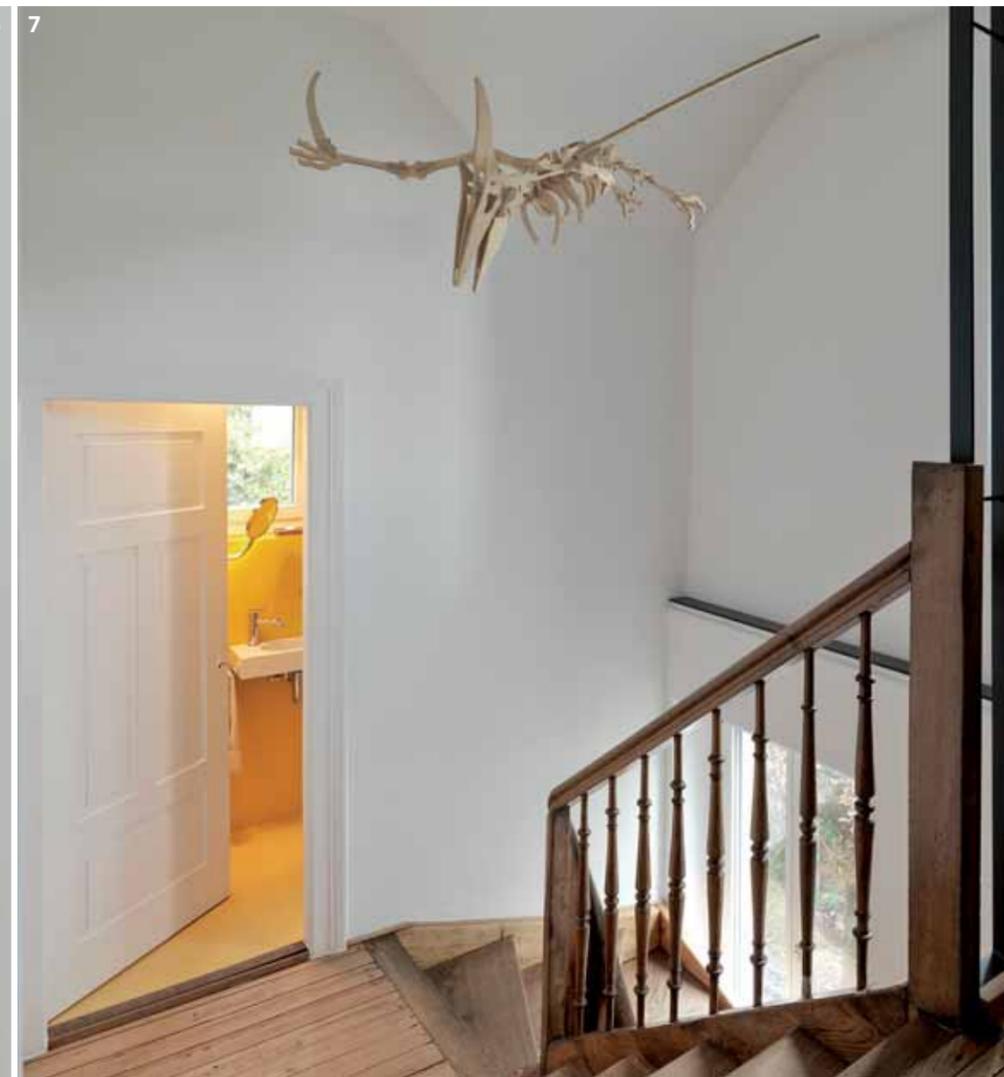
Vorher Die Duschen waren vor dem Umbau, wie es vielerorts üblich war, in den Küchen untergebracht, während die WCs auf den Zwischengesossen angesiedelt waren.



VORHER



6 7





8



NACHHER



VORHER

Nachher Der kleine Raum im Dachgeschoss dient heute als Kinderzimmer mit Zugang zur «Bastelküche».

Vorher Die Räume waren in einem relativ guten Gesamtzustand. Die Fenster jedoch mussten ausgetauscht und Heizkörper neu installiert werden.

«Als Eckhaus einer Gruppe von Reihenhäusern ist das Haus Teil einer einheitlichen Bebauung.»

Pasquale Talerico, Architekt

Den Umbau des Zürcher Reihenhauses kann man mit Fug und Recht als Gemeinschaftswerk bezeichnen. Das kreative Team, bestehend aus der Bauherrschaft, der Tochter des Bauherrn, die selbst Architektin ist, dem Architekturbüro Scheller Talerico und Katharina Bütler von Boffi Suisse, hat das Haus in ein zeitgemässes und lebendiges Zuhause verwandelt. Und dabei wurde nicht nur an die heutige Lebenssituation gedacht, sondern bereits jetzt an die Zukunft. Aber alles der Reihe nach.

Auf der Suche nach einem neuen Zuhause stiess die Bauherrschaft auf das Reihnhaus von 1895. «Als Eckhaus einer Gruppe von Reihenhäusern ist es Teil einer einheitlichen Bebauung», sagt der Architekt Pasquale Talerico, «Gruppen von jeweils fünf Häusern

mit ausgeprägten Eckbauten begleiten die Strasse.» Das 3-Familien-Haus überzeugte nicht nur durch seinen Charme, sondern auch durch seine gute Bausubstanz. Trotzdem musste zunächst gründlich überprüft werden, ob sich das Haus für die vierköpfige Familie und ihre Bedürfnisse auch wirklich eignet. Gemeinsam mit Katharina Bütler, die der Bauherrschaft bereits vor dem Kauf als beratende Architektin zur Seite stand, befand man die Immobilie für geeignet.

Die Wünsche der Bauherrschaft waren klar formuliert: Zum einen sollten die Ausstrahlung des Hauses und die alte Substanz weitestgehend erhalten bleiben, und zum anderen wünschte sie sich ein Familienhaus, das mit dem Alter der Kinder und den wechselnden Bedürfnissen mitwächst. Die Materialien sollten natürlich und dauerhaft sein.

8 Das Dachgeschoss ist den Kindern vorbehalten. Hier haben sie sogar ihre eigene «Bastelküche» in Blau.

9 Auch die Kinderzimmer versprühen noch immer den Charme des Altbaus.

Der Umbau • Das Grundkonzept für den Umbau entwickelte die Tochter des Bauherrn. «Sarah hatte gerade ihr Architekturstudium an der ETH abgeschlossen», sagt der Bauherr, «und konnte das Projekt bishin zur Baueingabe betreuen.» Die architektonische Verantwortung ab der Baubewilligung lag bei Scheller Talerico Architekten. Pasquale Talerico übernahm auch die technischen Machbarkeiten sowie Bauführung, Handwerkerkoordination und Kostenkontrolle. Katharina Bütler zeichnete für das gestalterische Konzept und die Ausführung von Küchen und Bädern verantwortlich. Schaut man sich das Ergebnis an, so scheint diese Zusammenarbeit bestens funktioniert zu haben!

Das Haus war in drei Wohnungen eingeteilt, von denen die untere für Büro- und Therapie-räume genutzt wurde. Pro Geschoss wurde »



9



10



11

10 Die Glasscheiben des neuen Windfangs vor der Haustür sind mit einem Stadtplan von Zürich bedruckt.

11 Das dreigeschossige Haus ist Teil einer einheitlichen Bebauung und bildet den Kopf einer Häuserreihe.

› je eine Wohnung über zwei Türen erschlossen. Die Toiletten waren, jeweils halbgeschossig versetzt, über das Treppenpodest erreichbar. Die Grundrisse blieben beim Umbau mehr oder weniger unangetastet. Pasquale Talerico: «Die Auftraggeber tolerierten auch die gefangenen Zimmer.»

Einzig im Erdgeschoss wurde ein grösserer Eingriff vorgenommen: Zwischen der Küche und dem Essbereich sowie dem Wohnraum wurden zwei Wände entfernt, um hier mehr Offenheit zu erreichen. «Diese Zäsuren sind mit der anthrazit gestrichenen Metallkonstruktion, die an Wänden, Decke und Boden ersichtlich ist, deutlich lesbar und dienen als Rahmen für die angrenzende Raumsequenz», so Talerico. Die Küche öffnet sich zum gemütlichen Essbereich mit einem grossen, rechteckigen Tisch aus Echtholz. Der alte Plattenboden in der Küche konnte nicht erhalten werden und wurde durch einen Bodenbelag aus Asphaltplatten ersetzt; diese sind äusserst pflegeleicht und trotzdem warm und angenehm für die Füsse.

Ansonsten wurde der alte Holzfussboden wieder aufgearbeitet und wo nötig ergänzt. Sämtliche Materialien wurden roh belassen. «Dadurch wird die Alterungsfähigkeit gewährleistet, ohne dass jegliche Spur von Abnutzung störend wirkt», so Pasquale Talerico. Dies gilt für verputzte Flächen ebenso wie für Holz oder das Metall sowie die Öfen und Cheminées, die lediglich geölt sind.

Das Haus verfügt über zwei Küchen, diejenige im Erdgeschoss sowie eine weitere im zweiten Obergeschoss. Letztere dient zurzeit noch als «Bastelküche» für die zwei Söhne, später dann können sie hier selbstständig für sich kochen. Ein grosses Badezimmer, das sich an das Elternzimmer anschliesst, sowie ein kleineres, in kräftigem Gelb gestaltetes Bad mit Dusche und ein WC-Raum in sattem Grün ergänzen das Raumprogramm.

Die Technik • Die Haustechnik musste ebenso erneuert werden wie die Sanitär- und Elektroanlagen. Eine zentrale Gas-Heizanlage mit Wärmeverteilung ersetzt die alten Gasöfen, von denen jeweils zwei pro Wohnung installiert waren. Talerico: «Die gute Bausubstanz zeigte sich auch darin, dass alle vier Feuerstellen und die Abluft der neuen Gasheizung in die bestehenden Kaminzüge integriert werden konnten. Zudem wurden Leerrohre für den zukünftigen Einbau von Solarkollektoren auf dem Dach vorgesehen.»

Aussen treten als neue Elemente lediglich die Aussentreppen zum Garten sowie der neue Windfang an der Haustür in Erscheinung. Auf dem Windfang, der aus zwei Glasflächen besteht, ist die Stadtkarte der Stadt Zürich zu sehen. «Das Haus entspricht total den Bedürfnissen der Bewohner», sagt Katharina Bütler, «nichts wirkt gekünstelt oder aufgesetzt. Es hat eine Selbstverständlichkeit erhalten, die bestens zu den Bewohnern passt.»

Infos zum Bau

Architektur und Bauleitung:

Scheller Talerico Architekten,
Seestrasse 213, 8802 Kilchberg,
T 044 771 71 20, www.s-t-a.ch

Kücheneinrichtung, Sanitärgeräte und Planung:

Boffi Suisse, Katharina Bütler,
Seestrasse 13, 8702 Zollikon,
T 044 206 40 40,
www.boffi-suisse.ch

Kontaktadressen

Bauingenieur:

Federer & Partner Bauingenieure AG,
Birmensdorferstr. 55, 8004 Zürich,
T 044 295 10 80

Baumeisterarbeiten:

A. Dietrich AG, Baugeschäft,
Bändlistrasse 89, 8064 Zürich,
T 044 262 62 62

Bodenbeläge/Holzbauarbeiten:

Zimmerei Bauhütte,
Zweierstrasse 50, 8004 Zürich,
T 044 241 19 75

Montagebau in Stahl:

Hochuli Metallbau AG,
Poststr. 21, 8556 Wigoltingen TG,
T 052 763 13 69

Malerarbeiten und Vorbereitung der Untergründe:

Huggenberger Maler,
Alte Landstrasse 73, 8800 Thalwil,
T 044 720 16 00,
www.huggenberger-maler.ch

Elektroinstallation und Planung:

A bis Z Allrounder,
Böszelgstrasse 50, 8051 Zürich,
T 044 340 02 02,
www.abiszallrounder.ch

Cheminée und Öfen:

Markus Rüegg Feuer AG,
Aegert-Weg 7, Industrie Süd,
8305 Dietlikon, T 044 805 60 80,
www.markusruegg.ch

Sanitär- und Heizungsinstallation und Planung:

Gysel Haustechnik,
Zugerstrasse 90, 8810 Horgen,
T 044 915 88 88,
www.gysel-haustechnik.ch